

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung:

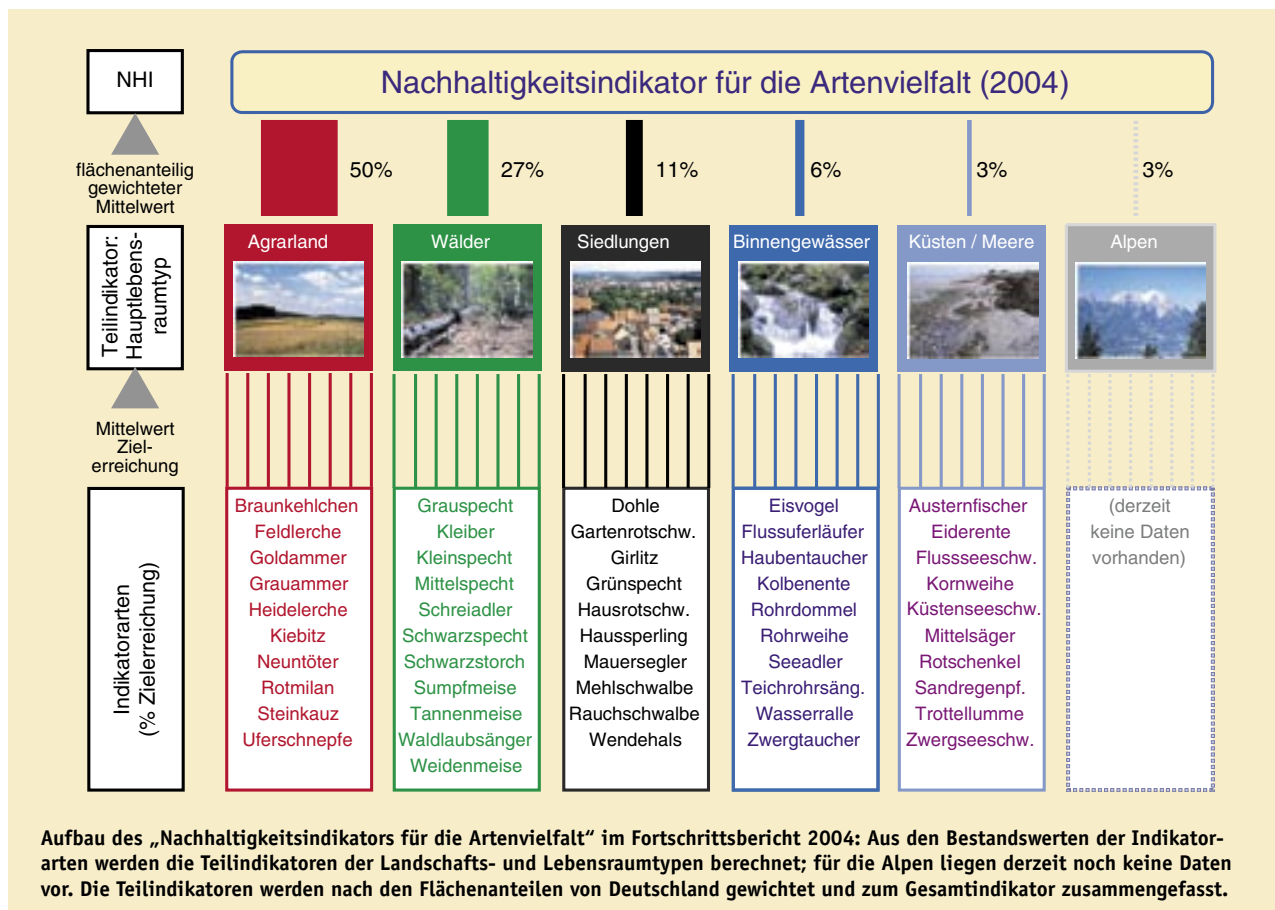
Wie Vögel dem Naturschutz Beine machen

Als „Vögel unter besonderer Verantwortung“ (FALKE 2002, H. 12) spielen auch häufige und ungefährdete Arten eine neue Rolle im Vogelschutz. In Niedersachsen haben Vogelschützer auf offizielle Einladung hin ihre Vogelbestandswünsche zu Umweltzielen gemacht (FALKE 2004, H. 4). Nachgezogen haben Bayern, Sachsen-Anhalt und 2004 die ganze Republik. Was als Strategie inzwischen vielen „nachhaltig“ aus dem Halse hängt, hat sich für den Naturschutz zum anerkannten Instrument gemauert: Artenvielfalt wurde zu einem Indikator für nachhaltige Entwicklung. Daraus ergeben sich für Vogelschützer neue Möglichkeiten: Einmischung durchaus erwünscht!

Von der Macht nicht erreichter Ziele in Wahlversprechen wissen wir spätestens seit der Bundestagswahl 2002. Obwohl Kanzler Schröder sein ehrgeiziges Ziel, die Arbeitslosenzahl erheblich zu senken, nicht erreicht hat, und dies ihn beinahe den Wahlsieg gekostet hätte, hat die Bundesregierung, weitgehend unbeachtet von

der Öffentlichkeit, dieses Wahlversprechen erneuert: Die Erwerbstätigkeitsquote soll bis 2010 von aktuell 65 auf 70 Prozent angehoben werden. Aber nicht nur das: Die Schadstoffbelastung der Luft soll um 70 Prozent, der Energie- und Rohstoffverbrauch um 50 Prozent, der Ausstoß von Treibhausgasen um 21 Prozent und der Flächenverbrauch

von heute 130 auf 30 ha pro Tag gesenkt werden. Der Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch soll auf 12,5 Prozent und der Anteil des ökologischen Landbaus an der Landwirtschaftsfläche von etwa 3 auf 20 Prozent ansteigen. Und beim Artensterben soll endlich die Trendwende geschafft werden! – Schöne „Perspektiven für Deutschland“ – so



lautet auch der Titel der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung aus dem Jahr 2002.

Darin sind Ziele formuliert. 21 Indikatoren sollen zeigen, ob diese Ziele für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland tatsächlich erreicht werden; sie machen also politisches und gesellschaftliches Handeln messbar. Absicht der Strategie ist, künftigen Generationen ein Deutschland zu hinterlassen, das unter sozialen, ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten als lebenswert bezeichnet werden kann. In der Liste von Indikatoren steht unter Nummer 5 der Indikator Artenvielfalt, und damit hat auch der Naturschutz bei uns eine neue Qualität erreicht. Erstmals existiert ein politisches Instrument, um „Erfolge und Fehlentwicklungen bei der Sicherung der biologischen Vielfalt zu dokumentieren“, so im Text der Nachhaltigkeitsstrategie.

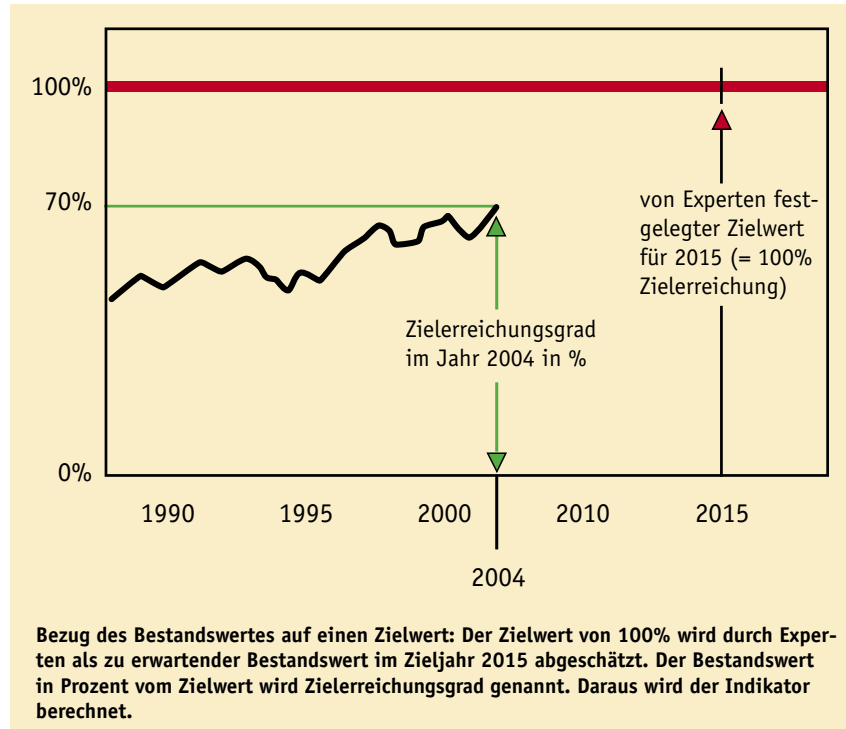
Artenauswahl im ersten Indikator für Nachhaltigkeit von 2002

Die Bestände folgender elf Arten sollten gewertet werden: Weißstorch, Schwarzstorch, Rotmilan, Seeregenpfeifer, Alpenstrandläufer, Blässgans, Saatgans, Seeadler, Schreiadler, Zwergseeschwalbe, Seehund.

Artenvielfalt als Indikator der Nachhaltigkeit – die Debatte

Der Nachhaltigkeitsindikator für die Artenvielfalt beruhte zunächst auf der Bestandsentwicklung von elf ausgewählten Tierarten. Diese sollten „zugleich auch typische Lebensräume“ repräsentieren und „so Aussagen über den Zustand von Natur und Landschaft“ ermöglichen. Es war von vornherein vorgesehen, den Index um weitere Arten zu ergänzen, um ein breiteres Spektrum an Lebensräumen abzudecken.

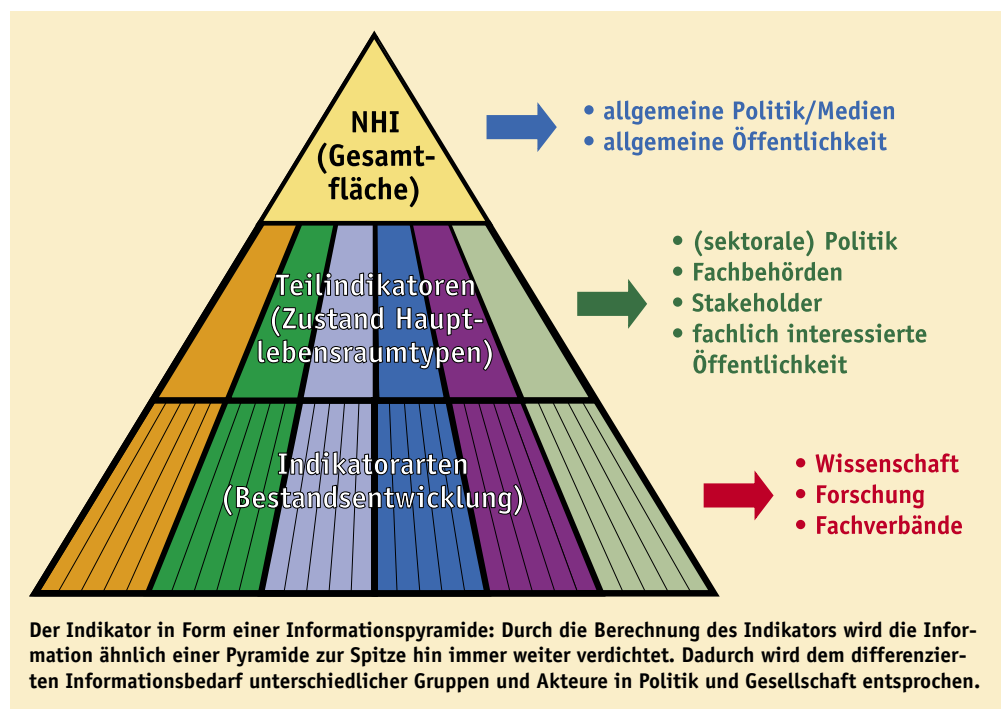
Im ersten Fortschrittsbericht zur Nachhaltigkeitsstrategie, der 2004 erschien, war denn auch ein völlig überarbeiteter Indikator enthalten, der 51 Vogelarten einschloss, und dem Ziel, den Zustand von Natur und Landschaft darzustellen, erheblich näher kam als der Prototyp von 2002, von dessen Arten nur noch

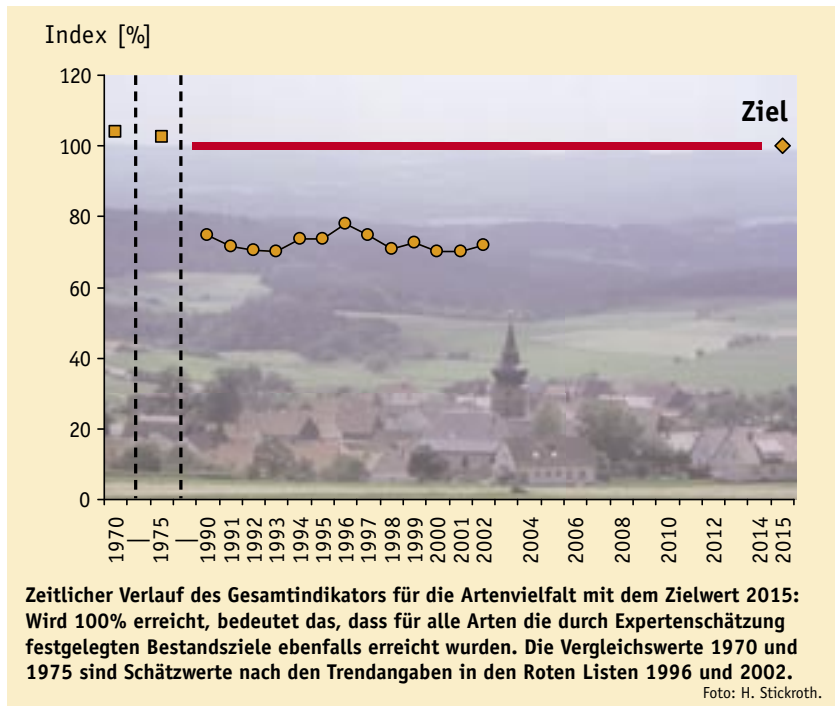


fünf im überarbeiteten Index übrig geblieben. Andere Tiergruppen außer Vögel fehlen im aktuellen Indikator allerdings ganz; im Prototyp war mit dem Seehund immerhin ein Säugtier vertreten gewesen. Zurzeit läuft ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt, um noch solche und auch andere Defizite zu beseitigen: Die Alpen sollen als Landschaftstyp dazu kommen, und die Möglichkeit der Erweiterung des Indikators um ande-

re Organismengruppen wie Pflanzen oder Schmetterlinge muss überprüft werden.

Ein wichtiger Aspekt des Nachhaltigkeitsgedanken ist, die Bevölkerung und deren gesellschaftliche Vertreter in die Entwicklung und Umsetzung der Strategie einzubeziehen. Dies zeigt sich schon jetzt in den zum Teil nicht unerheblichen Veränderungen in den öffentlich diskutierten Entwürfen. So wurde der Kormoran





– der sich auch nicht wirklich zur Darstellung des Zustandes von Natur und Landschaft eignet – aus dem ersten Entwurf des Indikators mit sechs Arten aus dem Jahr 2001 hinaus diskutiert.

Ferner wurde in den Entwurf zum ersten Fortschrittsbericht ein Bekenntnis für eine „nationale Strategie zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt“ eingebracht, wie sie von Naturschutzverbänden oder auch dem Sachverständigenrat für Um-

weltfragen seit langem gefordert wird. Im endgültigen Bericht ist es nun aber nicht mehr vorhanden. Das ist bedauerlich. Doch scheuten die politischen Akteure eine solche konkrete Festlegung, da sie hierfür letztlich gerade stehen müssen. Das gilt natürlich auch für den Indikator Artenvielfalt: Werden die formulierten Ziele nicht erreicht, gibt es politische Verantwortung. Konsequenzen daraus können vom Bürger, von Naturschützern, gesellschaftlichen Vertretern und Naturschutzverbän-

den eingefordert werden. Eine erhebliche politische Einflussnahme ist möglich und kann insbesondere auch von Vogelschützern wahrgenommen werden.

Indikator Artenvielfalt – die Festlegung

Erstens beruht der Indikator „auf der Bestandsentwicklung von insgesamt 51 ausgewählten Vogelarten“. Die Daten stammen zum großen Teil aus den Programmen des Dachverband-



Blick auf eine abwechslungsreiche „Normallandschaft“. Foto: R. Achtziger.

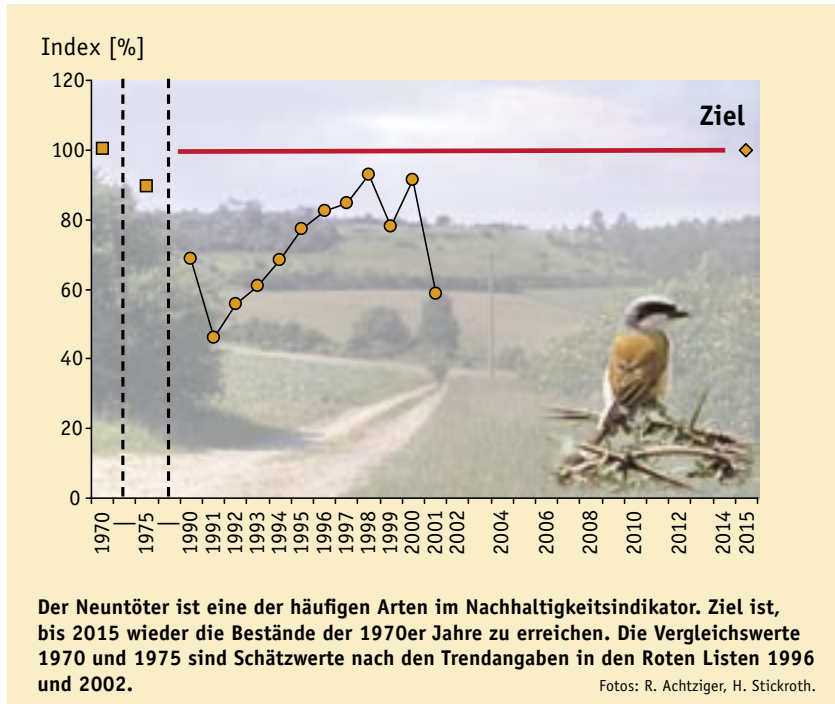


des Deutscher Avifaunisten (DDA, FALKE 2003, H. 9), aber auch von den staatlichen Vogelschutzwarten und anderen Programmen. Künftig wird der Indikator aus den Ergebnissen des „Vogelmonitorings Deutschland“ gespeist werden, welches zurzeit im Aufbau und in der Erprobung ist. Jeder Vogelbeobachter und Ornithologe, der sich daran beteiligt, arbeitet mit an der Voraussetzung für die Berechnung des Index und die Möglichkeit seiner Verwendung in

Der ursprünglich in die Überlegungen einbezogene Kormoran ist als Indikatorart nicht gut geeignet. Foto: H. Stickroth.

der (naturschutz)politischen Diskussion.

Zweitens hatten Deutschlands Vogelexperten auch erheblichen Anteil an der Festlegung und am Inhalt des Indikators. An der Artenauswahl beteiligten sich die staatlichen Vogelschutzwarten und der DDA. Die Arten repräsentieren mit ihrer Bestandsentwicklung „grundsätzlich die Entwicklungen in der Gesamlandschaft“, heißt es im Fortschrittsbericht der Nachhaltigkeitsstrategie. „Sie unterliegen keinem speziellen



gen an bestehenden Gesetzen und Leitlinien und überlegten sich, wie sich die Vogelbestände entwickeln könnten, wenn all diese Vorgaben auch tatsächlich umgesetzt würden (vgl. FALKE 2003, H. 4).

Hohe Ziele für die Erhaltung der Artenvielfalt

Der Indikator betrachtet den Zeitraum seit 1990, da für frühere Jahre

nur in Ausnahmefällen durchgehende Datenreihen verfügbar waren. Die Werte für 1970 und 1975 beruhen auf den Trendangaben in den Roten Listen von 1996 und 2002 und sind nur grobe Schätzwerte. Der fertig berechnete Indikator sagt aus, wie weit der aktuelle Bestandswert vom Zielwert 2015 entfernt ist. Da der Zielwert für alle Arten als 100% angesetzt wird, ergeben sich für die einzelnen Arten unterschiedliche

Schutz. Die Vogelarten sind den wesentlichen Landschafts- und Lebensraumtypen in Deutschland zugeordnet (Agrarlandschaft, Wälder, Siedlungen, Binnengewässer, Küsten und Meere)“. Auf Einladung des Bundesamtes für Naturschutz wurden „nach einer in den Bundesländern bewährten Methode durch ein Expertengremium für jede einzelne Vogelart Bestandszielwerte für das Jahr 2015 festgelegt“. Die 30 Vogelexperten orientierten sich bei ihren Schätzun-

Der Kiebitz ist eine Indikatorart für die Agrarlandschaft; er zeigt die Intensität der Bodennutzung an.

Foto: H. Glader.





Als Indikatorart steht der Neuntöter für Gehölze und Insektenreichtum in der Agrarlandschaft.

Foto: H.Arndt.



Die Rohrweihe ist eine Indikatorart für Binnengewässer; sie ist durch Verlust von Röhrriech und Rückgang von Wirbeltieren betroffen.

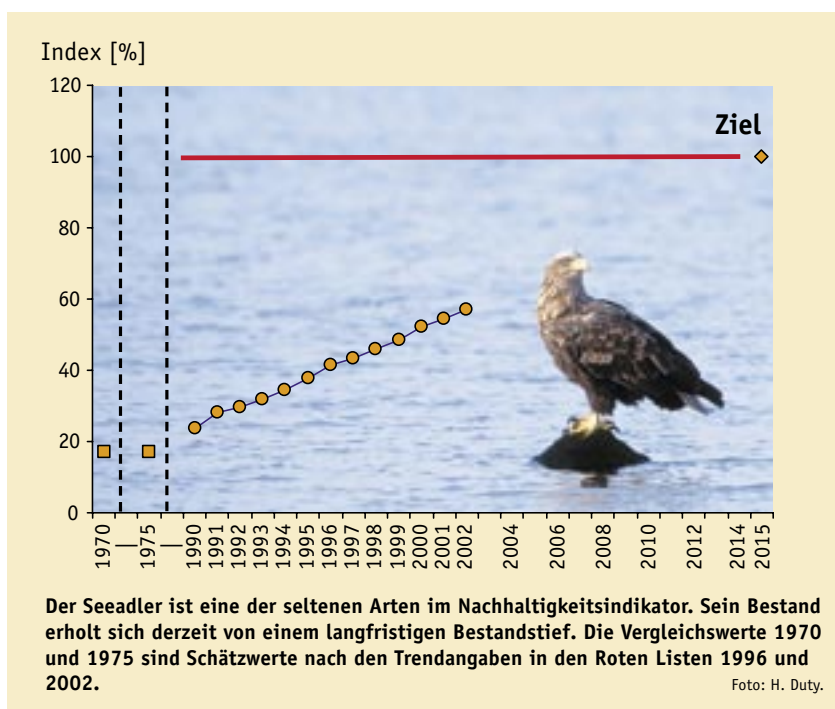
Foto: R. Lodzig.

Werte im Hinblick auf das zu erreichende Ziel. Der Kiebitz ist mit nur 43,5% am weitesten von seinem Ziel entfernt. Das bedeutet, dass sich sein aktueller Bestand bis 2015 mehr als verdoppeln muss, damit das Ziel erreicht wird. Bei den Indikatorarten für das Agrarland liegt der aktuelle Wert durchschnittlich bei 65%, bei den Gewässerarten bei 70% und bei den

übrigen Arten etwa bei 75%. Bei der Trottellumme (99%) und der Tannenmeise (100%) sehen die Experten das Ziel erreicht, wenn sich beide Arten künftig nicht negativ verändern.

Die zugrunde gelegten Bestandsdaten sind bei den selteneren Arten die Anzahl der Brutpaare, bei den häufigen Arten Indexwerte in Prozent zu einem bestimmten Bezugsjahr wie im gleichnamigen Monitoringprogramm des DDA. Man kann bei ihnen nicht die absolute Bestandsgröße angeben, sondern konzentriert sich darauf, mit genormten Bestandsaufnahmen in Kontrollflächen die Änderungen gegenüber einem festgelegten Ausgangsjahr (= 100%) zu ermitteln. Durch den Bezug auf die Zielwerte bekommen unterschiedlich ermittelte Bestandszahlen jedoch eine einheitliche „Währung“ und können mit einander verglichen und verrechnet werden: Sowohl aktuelle Brutpaarzahlen als auch Indexwerte werden in Prozentbeträge des angestrebten Ziels umgerechnet und zeigen damit, wie nahe man dem Ziel gekommen ist.

Dabei wird in einem ersten Schritt der Mittelwert für die Landschafts- und Lebensraumtypen gebildet, so dass auch Aussagen über deren Zustand möglich sind: Allein für die Binnengewässer zeichnet sich seit 1990 eine leichte Besserung ab. Im zweiten Schritt wird der Mittelwert



Der Seeadler ist eine der seltenen Arten im Nachhaltigkeitsindikator. Sein Bestand erholt sich derzeit von einem langfristigen Bestandstief. Die Vergleichswerte 1970 und 1975 sind Schätzwerte nach den Trendangaben in den Roten Listen 1996 und 2002.

Foto: H. Duty.

dieser „Teilindikatoren“ aus einzelnen Landschaften gebildet, die nach den Flächenanteilen der Landschafts- und Lebensraumtypen in Deutschland gewichtet werden. Dadurch kann der Indikator sich weitgehend auf die Nachhaltigkeit der Flächennutzung in Deutschland beziehen und beschreibt den Gesamtzustand.

Bezogen auf die Vogeldaten kommt der erste Fortschrittsbericht zur Nachhaltigkeitsstrategie zu folgendem Ergebnis: „Der Nachhaltigkeitsindikator für die Artenvielfalt zeigt, dass der größte Rückgang der Artenvielfalt vor 1990 stattgefunden hat; dieser negative Trend konnte aber bis Anfang der 1990er Jahre abgebremst werden. In den letzten 12 Jahren ist ein relativ ausgeglichener Verlauf bei etwa 70 % der Zielerreichung zu beobachten. Um den Zielwert im Jahre 2015 zu erreichen, ist die konsequente Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und anderer relevanter Politiken notwendig, z.B. Verminderung der Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr, Ausweitung des ökologischen Landbaus und Umsetzung des no-

vellierten Bundesnaturschutzgesetzes“. Dies ist vom Vogelschutz nur zu unterstreichen.

Hermann Stickroth

Literatur zum Thema:

- Achtziger, R., H. Stickroth & R. Zieschank (2004): Nachhaltigkeitsindikator für die Artenvielfalt – ein Indikator für den Zustand von Natur und Landschaft in Deutschland. *Angewandte Landschaftsökologie* 63: Bonn-Bad Godesberg: 137 S.
- Bundesregierung (2002): Perspektiven für Deutschland – Unsere Strategie für eine nachhaltige Entwicklung [= Nachhaltigkeitsstrategie], 338 S.
- Bundesregierung (2004): Perspektiven für Deutschland – Unsere Strategie für eine nachhaltige Entwicklung, Fortschrittsbericht 2004 (Entwurf). 180 S.
- Schlumprecht, H. (2003): Ziele für die Bestandsentwicklung einheimischer Vogelarten. *Falke* 50: 108-113.



Die Tannenmeise ist eine Indikatorart für Wälder; sie reagiert negativ auf das Waldsterben, steht aber auch für natürliche Nadelwälder.

Foto: R. Groß.

Ab in den Urlaub – In die LAUSITZ!

Wir bieten naturinteressierten Menschen, die Freude an Grillabenden und Lagerfeuer haben, einen interessanten Urlaub. In unserem Gebiet gibt es die Graumammer, den Wiedehopf, den Ortulan ... über 80 Arten!

www.pension-weiser.de Tel.: 035894-30470

Costa Rica

Information: www.Andreacristina.com

Hauke-Haien-Koog.

Komfort. Ferienwohnung auf dem Bauernhof, 200 m zur Nordsee, direkt am Vogelschutzgebiet, 2 Schlafzi., Fahrräder, separater Eingang, Garten, frei ab 1. September, ab 30 €/Tag. www.familie-erismann.de Tel.: 04674/962199

Ockholm/Nordfriesland dir. a. Seevogelschutzgebiet

NP Wattenmeer. 2 komf. FEWO für je 2 Pers. in Reetdachhaus mit gr. Garten. Prospekt anfordern: **Tel: 04674/962019, Fax: 04674/962151**

Kyrgyzstan – Kazachstan – Russland – Uzbekistan

Ornithol. u. botan. Reisen, sehr kostengünstig, Aug., Sept., Okt. 2005 und 2006, **Tel.: 0351 - 3119767, exp04@web.de**

Kleinanzeigen

Leser unter sich

Biete: Dr. W. Makatsch „Die Eier der Vögel Europas“ Band 1 + 2 - div. ältere Jahrgänge DER FALKE gebunden u. ungebunden - div. Jahrgänge Journal für Ornithologie abzugeben, Tel. / Fax: 04843 – 27109.

Biete: Nepal – traumhafte Vogelwelt u. Gebirgsflora erleben! Privat organisierte Gruppenreise: 16 Tage im Oktober, ca. 2.100 EUR, dt. u. nepal. Führung. Näheres Tel.: 05777/1207

Suche: Vogelfutterhäuser aus Plastik f. Nistkastenmuseum. Tel.: 07352/2579, Fax: - 939440. Gerhard.Foehr@t-online.de

In der Rubrik „Leser unter sich“ können Sie Ihre Privatannonce veröffentlichen. Die ersten vier Zeilen sind kostenlos. Jede weitere Zeile kostet Euro 2,- inkl. Mwst.

www.birding-optik.de

Leica Ferngläser und Spektive



KOO[®]

www.diesingendeveluhr.de